

Bäcker-Zeitung.

Organ aller in der Nahrungsmittel-Industrie beschäftigten Gesellen, Gehülften, Arbeiter und Arbeiterinnen.

Offizielles Organ
der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse
der Bäcker u. Berufsgenossen Deutschlands
(Sitz: Dresden).

Herausgegeben und redigirt von D. Allmann, Hamburg, Ibastr. 15/17.

Erscheint alle 14 Tage, Sonnabends.

Offizielles Organ des Verbandes
der
Bäcker und Berufsgenossen Deutschlands
(Sitz: Hamburg).

Vereins-Anzeigen für die fünfgespaltene Beitzelle oder deren Raum 10 A , Geschäfts-Anzeigen 15 A , doch ist bei Einsendung von Letzteren der Betrag beizufügen.
Mitglieder des Verbandes der Bäcker und Berufsgenossen Deutschlands erhalten dieses Blatt gratis.
Vereinsbezug für Fachvereine der Bäcker bei mindestens 10 Exemplaren pro Quartal 75 A . — Für Einzel-Abonnements pro Quartal M. 1,20.

Der Umsturzkampf gegen den Maximalarbeitstag.

Bisher war man gewöhnt, die Bezeichnung „Umstürzler“ auf die angeblich den Staatseinrichtungen feindlich gesinnte Sozialdemokratie angewendet zu sehen, und besonders die zünftlerischen Handwerker haben von jeher diesen Kosenamen mit besonderer Vorliebe benutzt, um die verhassten „Rothen“ in den Augen jedes honesten Menschen zu degradieren. Und als der Schlachtruf: „Auf, zum Kampfe gegen den Umsturz!“ durch die deutschen Gauen scholl, da gerieth die ganze vernagelte Zünftlerpresse vor Entzücken schier aus dem Häuschen und hätte am liebsten die Sozialdemokratie gleich aus dem Lande expatriirt. Die Bäckermeisterpresse war bei diesem Treiben natürlich obenan und hatte dazu ihre besondere Veranlassung; galt es doch, mit den verhassten „Sozialdemokraten“ zugleich auch das drohende Gespenst des Maximalarbeitstages zu beseitigen, das schon damals ihre Gemüther beunruhigte. Denn Sozialdemokratie und Maximalarbeitstag hängen für jeden Bäckermeister so fest zusammen, wie Ursache und Wirkung.

In jene Zeit vor zwei Jahren müssen wir zurückdenken, wo die allgemeine Stimmung über diesen Umsturz noch so gänzlich geandert? Unwillkürlich fällt uns der Vers des bekannten Stimmungsliebdes des früheren Kultusministers Mühlner in's Gedächtnis: „Rechter Hand — linker Hand! Beides verkauft!“ Der Maximalarbeitstag ist seitdem Staatseinrichtung geworden, und als die reaktionären Parteien die großen Reichstags- und Landtagskomödien inszenirten, da war es eben die so arg verlästerte Sozialdemokratie, die der Reichsregierung und dem preussischen Handelsminister schützend zur Seite stand. Die Zünftler sind aber seitdem in's Lager des Umsturzes übergegangen, freilich nicht des rothen, denn dieser ist ja das festeste Palladium des Maximalarbeitstages. Aber ihr Furor ist deshalb nicht weniger Ernst, denn bitterer hat selbst die Sozialdemokratie das Ausnahmegegesetz nicht gehaßt, als die erbosten Bäckermeister diese Bundesrathsverordnung zum Schutze ihrer Gesellen und Lehrlinge, und schlimmer ist noch keine Staatseinrichtung geschmäht und verächtlich gemacht worden, als der Bäckerschutz in den vier Monaten seines Bestehens. Man hat die Verordnung auf jener Seite beschimpft und heruntergerissen nach Herzenslust, man hat ihr getrotzt und Widerstand geleistet, hat gegen sie öffentlich zum Ungehorsam aufgefordert und sich ihrer Uebertretung gerühmt; man hat die Uebertreter, die ihr Gehorsam verweigerten und den gerichtlichen Entscheid provozirten, zu Helden und Märtyrern verherrlicht, und es giebt in dem ganzen Verlaufe des Zünftlerfeldzugs kaum einen Paragraphen der jamosen Umsturzvorlage, den die erbosten Gegner des Maximalarbeitstages nicht etwa bloß nicht gestreift, sondern auch nicht geradezu mit Füßen getreten hätten. Und nicht bloß Paragraphen der glücklich in den Druck versenkten Umsturzvorlage, sondern auch Paragraphen des geltenden Strafgesetzbuches, deren Verletzung sicher die Mäcker des Gesetzes auf die Beine gebracht hätte, wenn es sich um Sozialdemokraten handelte. Und nicht genug damit, daß die Zünftler mit ihren reaktionären Begünstigern einen Minister gestürzt und die Verordnung fortgesetzt übertreten haben, wühlen sie auch noch jetzt ohne Unterlaß gegen die ihnen so wenig genehme Staatseinrichtung, um auch diese gänzlich umzustürzen. Und sie verstehen das Umsturzhandwerk wahrhaftig wie nur irgend Einer! Sie drohen den bürgerlichen Parteien und regen den ganzen Mittelstandsumpf auf, sie bohren durch ihre

Sinterner Männer an der Regierung herum, und die Regierung weist die renitenten Meister nicht in ihre Schranken zurück, sondern giebt ihnen kleinlaut bei und macht ihnen Konzessionen. Das ist ein Umsturzkampf, wie er unverfrorener und brutaler kaum inszenirt werden konnte, ein Umsturzkampf der „Stützen der Ordnung“, und wenn jemals wieder das Schlagwort „Umstürzler“ aus jenen Reihen ertönen sollte, so brauchen wir nur auf diese Insurrektion hinzuweisen, um sie mit ihren Phrasen von Gesetz und Staatsordnung ad absurdum zu führen.

Als der Handelsminister v. Berlepsch die Verwirklichung und rückhaltlose Vertheidigung der Bäckerschutzverordnung mit dem Portefeuille bezahlen und zurücktreten mußte, da mußten auch den Hoffnungsvollsten unter den Kollegen ernste Bedenken über die nächste Zukunft aufsteigen. Aber nicht um die Zukunft der Verordnung selbst, um ihre Existenz war man bange, denn wer hätte wohl auch nur an die Möglichkeit einer derartigen Blamage geglaubt, daß der Bundesrath eine von ihm selbst als Minimum der Reform aufgestellte Schutzverordnung umstoßen oder suspendiren würde? Nein, ihre Wirksamkeit, ihre Durchföhrung, ihre Geseßmäßigkeit, denn gegenüber der überhöhten Abneigung der Bäckermeister konnte nur eine ganz energische behördliche Durchsetzung den Vorschriften die gewünschte Wirksamkeit sichern. Und hinter den Behörden, der Gewerbeaufsicht, wie der polizeilichen Kontrolbeamten mußte ein Handelsminister stehen, der die Verordnung mit seiner ganzen Person und amtlichen Vollmacht deckte. Das war von Herrn Bresfeld, dem neuen Minister ohne Vergangenheit, kaum zu erwarten, daher war doppelte Vorsicht geboten und die Bäckereiarbeiter mußten selber eifersüchtig über die Innehaltung der Vorschriften wachen, wollten sie die Verordnung in der Praxis durchgeführt sehen. Wer jedoch hätte geglaubt, daß die Bäckermeister sich so öffentlich und unverfroren über das Gesetz hinwegsetzen würden, ohne von der sonst um Gesetz und Ordnung so besorgten Regierung ganz gehörig auf die Finger geklopft zu werden. Nicht, daß die Bäckermeister so etwas nicht wagten, — dazu kennen wir sie schon zu genau, und Gählöpfe giebt es überall, aber daß die Reichsregierung, daß die Bundesregierungen diese brüskirenden Provokationen, wie die öffentliche Aufforderung zum Ungehorsam, die Verweigerungen der Befolgung und die öffentlichen Schmähungen gegen eine von ihnen soeben vollzogene Verordnung sich so widerstandslos gefallen ließen, das hätte selbst die in dieser Hinsicht nicht gerade optimistische Arbeiterklasse nicht erwartet, denn wer glaubt wohl, daß Jemand sich selber eine Ohrfeige versetzen würde?

Und doch hat es die Regierung fertig gebracht, ihr eigenes Werk zu desavouiren. Bereits tobte der Umsturzkampf gegen die Regierungsverordnung auf der ganzen Linie; in Berlin und Hamburg war die Parole ausgegeben worden, dieselbe einfach nicht zu achten; es schwebten bereits die gerichtlichen Verfahren, die von den Bäckermeistern provozirt waren, um die Verordnung als nicht zu Recht bestehend anzusehen. Dieser Angriff auf das Existenzrecht der Verordnung war ein Angriff auf den Bundesrath, der die Verordnung erlassen, und auf die Reichsregierung, den Reichskanzler, der sie in Kraft gesetzt hatte. Unter dieser Situation mußte der Breslauer Bäckermeistertag ein Kampfkongreß werden, dessen herausfordernde Spitze gegen die Regierung gerichtet war. Und doch hat es die Regierung fertig gebracht, sich dort durch zwei Kommissare

vertreten zu lassen, die den oft tumultuarischen Verhandlungen mit großer Aufmerksamkeit folgten und dort sogar selber das Wort ergriffen. Das that keine Regierung, die ihr Werk selber achtete und es zu schützen bestrebt war. Das war bereits die erste Verbeugung vor den Zünftlern, die den nachfolgenden Rückzug einleiten sollte. Und der Rückzug ist rasch genug gekommen. Trotdem die Gerichte Hamburg und Berlin in Sachen der angeklagten Bäckermeister Bliemann und König die Rechtsgültigkeit der Bundesrathsverordnung außer allem Zweifel stellten und damit den Zünftlern diesen Triumph, die Schutzverordnung auf dem Rechtswege umzustößen, gründlich verfalzten, hat die Reichsregierung doch, wie es scheint, eine neue Enquete in allen Einzelstaaten angeordnet, um die Wirkungen der Bäckereiverordnung kennen zu lernen, denn die offiziös bestätigten Erhebungen in allen Bundesstaaten deuten auf ein einheitliches Vorgehen hin.

Umsonst fragen wir uns, was diese Enquete denn eigentlich nach kaum 3 monatlicher Wirksamkeit bezweckte, wo von einer wahren Durchführung und dementprechender Wirkung überhaupt noch keine Rede sein kann, dagegen die Stimmung ein so feindseliges und verbittertes ist, daß an eine objektive Beurtheilung garnicht zu denken ist. Als der deutsche Arbeiterinnen-schutz zum ersten Male in seinen Wirkungen untersucht wurde, da waren doch wenigstens zwei volle Jahre vergangen, und man konnte von einer zwar recht laxen und ungenügenden, durch Ausnahmen vielfach durchbrochenen, aber doch von einer Durchführung und Wirkung sprechen. Welche „Wirkungen“ aber Herr v. Boetticher oder Herr Bresfeld von dem Bäckerschutz schon heute erwarten, wo sie doch ganz genau wissen, daß die renitenten Meister denselben übertreten, das fragen wir uns vergebens. Und wir glauben, eine sachliche Antwort vermöchten die Regierungsvertreter wohl selber nicht darauf zu geben, es müßte denn das offene Eingeständniß ihres Rückzuges sein, bewirkt durch die wüthenden Drohungen der Zünftlerliques und ihrer stammischen Helfershelfer. Denn daß die Enquete nicht den Schutzwirkungen in Bezug auf die Arbeiter galt, das fühlt ein Minder mit dem Stode heraus. Wenn also doch gewisse Wirkungen untersucht werden sollen, so kann damit nur das reaktionäre, umstürzlerische Wirken der Bäckermeister gemeint sein, das aber keine Wirkung der Bundesrathsverordnung, sondern ein Engegenwirken ist. Eine kleine Verwechslung, mit der es die Regierung nicht so genau nimmt.

Den Zünftlern und ihren Wüthelfern aber konnte keine größere Genugthuung geschehen, als diese neuerliche Anordnung einer Regierungsenquete oder Enquete, deren Zweck sich so offenbar gegen den Bäckerschutz richtet, denn anders, als ein Rückzugssignal! kann dieselbe nicht aufgefaßt werden. Bereits fragt die reaktionäre Presse höhniisch, ob es bei uns nicht werde, erst die Gesetze zu erlassen und hinterdrein deren Wirkungen zu studiren. Man schlägt aus der Erhebung Münze gegen den Maximalarbeitstag, ehe man ihre Resultate kennt, und schlägt ganz unverfroren ihre Rücknahme durch Bundesrathsbeschluss vor. Das sind die Folgen des Kanoffaganges in's zünftlerische Lager, daß der Bundesrath sein eigenes Werk zerschlagen und vernichten soll! Die Bäckermeister wühlen indes ungefümt weiter; ihnen genügt die Regierungserhebung nicht, denn nach der ersten Bäckerei-enquete trauen sie solchen Untersuchungen nicht über den Weg; wer weiß, was dabei Alles herauskommi. Sie brauchen anderes Material, das die Unmöglichkeit des Maximalarbeitstages wirksam

Bremen. Gasthaus Weyel, Ausgärtchen 12. Reiseunterstützung 50 A ebendort. Jeden dritten Sonntag im Monat regelmäßige Mitglieder-Versammlung.

Dresden. Alle 14 Tage Donnerstags, Abends, Besprechung im Reichs-Keller, Volkertstraße.

Dresden. Jeden ersten Donnerstag im Monat: Versammlung im P. Kautant Stöcker, Freiburgerplatz 11. Alle anderen Angelegenheiten beim Kollegen R. Meischmann, Seltengasse 6, 1. Etage.

Elberfeld-Sachsen. Jeden 2. Mittwoch im Monat Versammlung bei Dahmer, Karlsruh 49, Elberfeld, abends 7 1/2 A Reiseunterstützung; jeden 4. Donnerstag im Monat Versammlung bei Hildebrandt, Blumenstr. 14, Elberfeld.

Frankfurt a. M. Vereinslokal im „Reichs-Keller“, Meißnerstraße 36, (A. 1) beim Vorsitzenden Tragefer, Meißnerstraße 36, Nachm. von 12-2 Uhr.

Hamburg. Reiseunterstützung A. 1 b. J. Veltin, Angelburgerstr. 49, I. Bera. Verbandsberiberge Bahnhof „Zum grünen Baum“, Altonaerstraße. Reiseunterstützung 50 A beim Kollegen Vogt, Waldstr. 8.

Hamburg. Restaurant Carl Orbig, Rittergasse 17. Reiseunterstützung 50 A. Jeden Mittwoch Zusammenkunft im Restaurant „Stadt Kasse“.

Hannover. Gasthaus „Zum goldenen Anker“, Hospitalstr. 88. Reiseunterstützung 50 A beim Kassier W. Kuhl, Falkenstr. 82.

Hamburg. Reiseunterstützung A. 1 b. Koll. W. Nothe, Weidstr. 86.

Hamburg. Berberllokal in der „Centralberiberge“ bei Herrn Rissenhop, Erste Bergstraße. Reiseunterstützung 75 A beim Kollegen Fr. Riethe, Rudolfsstr. 2, II.

Lägerdorf i. Ostf. 50 A Reiseunterstützung beim Kollegen P. Veffe, Lägerdorfer Mühle.

Hiel. Alte Reihe 8. Reiseunterstützung 75 A, Vereinslokal bei Zeitzig. „Flora“, Wismühlentstr. 16. Reiseunterstützung A. 1 b. Brauereimann Bredemann, Konjumbäckerel.

Hilber. Reiseunterstützung 50 A bei E. Jürgens, Stabenstr. 10-12. Dasselbst jeden letzten Sonntag im Monat Versammlung.

Hilberburg. Reiseunterstützung 50 A beim Kollegen B. Ritsch, Salzbrückerstr. 10a.

Meiing. Versammlung jeden Dienstag im „Reichs-Keller“, Kirchgarten 13. Reiseunterstützung 75 A beim Kollegen C. Bins, Inselstr. 7.

München. Gasthaus zum „Voberer“, Oberanger 11.

Offenbach. Reiseunterstützung beim Kollegen G. Jöck, Bernhardtstraße 46.

Rostock. Reiseunterstützung beim Kollegen C. Schulz, Große Wändstraße 17.

Stettin. Jeden Donnerstag nach dem 1. des Monats, Mitglieder-Versammlung bei Herrn Voigt, Turnerstraße 83 a.

Anzeigen.

Mitgliedschaft Lübeck.

Am Sonntag, den 27. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Herrn C. Jürgens:

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Erledigung von Vereinsangelegenheiten. Neuwahl des Vorstandes, der Revisoren und des Kartelldelegierten.
2. Bericht vom Gewerkschaftskartell.
3. Bericht der Kommission über den Arbeitsnachweis.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. [A 1,90]

Achtung!

Mitgliedschaft Altona.

Am ersten Weihnachtstage findet unser diesjähriges

Stiftungsfest,

verbunden mit

Ball u. Gesangsvorträgen,

im Lokale des Herrn Oppermann (früher Eckhoff), Gr. Freiheit 68-70, statt. Alles Nähere durch Plakate und Programme!

Um recht rege Beteiligung ersucht [A 1,60] Das Festkomitee.

Sobald erschien:

Der deutsche Feinbäcker.

Ein praktisches Handbuch für Fein- und Wiener Bäcker.

Mit besonderer Berücksichtigung des 2-, 3-, 5- und 10-Pfennig-Gebäcks, wie auch der feineren Thee-, Plakonen-, Biskuit-, Torten- u. Lebkuchenbäcker.

Pr. Kart. A 1,20, inkl. Porto.

Mitgliedschaften gewähre Preisermäßigung!!!

Zu beziehen: durch Gustav Ad. Zimmer, Verleger, Königsfeld i. Baden.

Der Heinetrag ist für die nothleidenden Erwerber bestimmt. [A 5]

Sichere Existenz.

Ein Grundstück, in dem mit gutem Erfolge Bäckerei betrieben wird, soll unter dem Versteigerungswert, mit A 1500 bis 2000 Anzahlung, inklusive Bäckereivermögen. Umstände halber so bald wie möglich verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Herr des Vereinslokals der Bäckervereinigung „Concordia“ in Hamburg, S. Rieselbach, Albersstraße 10, und Albert Riethe, Hamburg, Weidstr. 32.

Eine in Minden i. W. an verkehrsreicher Straße belegene Besitzung, in welcher seit über 50 Jahren Bäckerei betrieben worden ist, steht mit Bäckerei preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Bädermeister L. Bruns, Minden i. W., Königstraße. [1,20]

Bäckofen Non-Umgebung.

zu Holz-, Kohlen- od. Koaksholzheizung.

Absatz über 5000 Stück. Permanente Anstellung von zehn Bäckern versichert. Konstruktionen Lager von Backofenarmaturen, Chamottesteinen und Chamottplatten bester Qualität.

Arbeiten u. Lieferungen nur unter Garantie der Güte bei billigster Preisstellung.

Prämiert mit Staats-, goldenen u. silbernen Medaillen.

Max Ketterer, Leipzig-Reudnitz, Meisnerichstraße 21.

Ein Wink für diejenigen,

welche wirklich streng reell bedient zu sein wünschen und bei billigen Preisen auch nur gute Waare tragen wollen, empfehle ich bei Primatuzuhaten (kein Kunst- oder Pappleder, wie es jetzt so oft der Fall ist):

Reissockel m. u. o. Falten v. A. 12,50 an

Reissockel 5,50

Herrn-Stiefel 5,50

Herrn-Zugstiefel 3,50

Promenadenstiefel 4,50

Kinderschuhe 1,50

Als ordentl. Schuhwaaren billigst.

Sanz beschaffen mache ich auf meine Schnell-Reparaturwerkstatt aufmerksam. [A 3,75]

Herrnschl. A 2, Damenschl. A 1,50. Besell. u. Maß a. Wunsch i. 24 Std.

Burger, Schuhmachermstr., Leipzig, 14/16 Windmühlentstraße 14/16, im Hause der „Flora“.

Habt Acht!

Ziel unter Preis!

Ausgeh-Anzüge, einzelne Saitos, Paletots, Pelermantel, Beinkleider, hell und dunkel, gute Qualität von A. 3,50, 4, 5, 6 bis 8.

Schuhwaaren:

Große Auswahl Herren-Schaftstiefel, Stiefelchen, Herren-Halbschuhe (auch in Wiener Façon) genestelt und auf Rand genäht.

Herrn-Güte:

Gr. Auswahl in weich. u. steif. Façon.

Lehrknas- u. Arbeits-Anzüge, Joden

für Bäder, Buchdrucker, Buchbinder, Maurer, Zimmerleute, Maler, Stukaturarbeiter, Fleischer, Markthelfer, Handarbeiter und dergleichen.

Singelne Hosens, Blousen, Schürzen, Barckenhemden.

Leipzig, Nikolaistr. 27, 1 Treppe, Eingang i. Hausflur.

Gebr. Cohn.

Werner & Hille, Leipzig-Sellerhausen, Schützenhausstraße 16.

Fabrik für Backofen-Armaturen. Rep. und Umbauten unter Garantie. Haltestelle der elektrischen Strassenbahn Volkmarzdorf.

Hammonia-Gesellschaftshaus, Hamburg, Hohe Bleichen 30, empfiehlt sich allen Vereinen zur Abhaltung von Vällen, Kränzchen, Sommerfesten, Hochzeiten und Versammlungen. Alles renovirt und dekorirt. Telephon 5894, Amt I. Bern. Pfabe. [A 2,70]

Werner & Kirst, Leipzig-Reudnitz, Weidstr. 9, Haltestelle der Eisenbahn „Grüne Schenke“.

Backofenarmaturen, sowie Ausführung von Backofen. Rep. und Umbauten unter Garantie.

Werkstätten für Bäckerei und Konditorei. Wir fertigen in sauberster Ausführung und halten davon stets Lager. Spezial eiserne, inwendig verzinnete Backtröge zu billigen Preisen.

Preisverzeichnisse und Kostenaufschläge gratis und franko.

Vertreter für Hamburg: Herr P. J. J. Maass, Schlachterstr. 11.

L.-Reudnitz, Gebr. Rockmann L.-Plagwitz, Chausseestr. 51, gegenüber dem Reudnitzer Depot. Inhaber: Gottfr. Kühne. Karl Heinestr. 30, gegenüber dem Plagwitzer Postamt.

Spezial-Waarenhaus für feinste Herren- und Knaben-Garderobe.

Infolge unseres großen Konsums unterhalten wir in jedem einzelnen Artikel die größte Auswahl und sind wir in der Lage, treu unserem Prinzip: „Großer Umsatz bei verschwindend kleinem Verlus“, die größtmöglichen Vortheile zu bieten und zu den denkbar billigsten Preisen zu offeriren:

Winterüberzieher mit prima Wollfutter, von.....	12 1/2 - 18 M.	Herren-Beinkleider, feinste Muster, Auswahl, von.....	3 1/2 - 11 M.
Winterüberzieher hochmodern, englische Façon, von.....	20 - 33 M.	Schulfröcke in hochmoderner Ausführung, von.....	9 - 24 M.
Kragen-Mäntel mit prima Wollfutter aus prima grau u. dunkelblau Duffel	16 - 30 M.	Knaben-Anzüge mit Kragen in bedeutender Auswahl, von.....	2 1/4 - 8 M.
Hohenzollern-Mäntel	25 - 38 M.	Knaben-Mäntel	3 1/2 M. an
Herrn-Anzüge aus ff. Winterstoffen von hochmodern, englische Façon, von.....	14 - 22 M.	Knaben-Trikot-Anzüge	2 1/4 M.
Herrn-Anzüge mit warmem Wollfutter	24 - 35 M.	Leibchenhosen für Knaben, von.....	75 A
Herrn-Joppen	6 1/2 - 16 M.		

Arbeiter-Garderobe für jeden Beruf zu billigsten Fabrikpreisen.

Anfertigung nach Maß unter Leitung erster Kräfte, bei präzisester Lieferzeit zu sehr zivilen Preisen.

Emil Beier!

Restaurant und Café, Dresdenerstraße 14, Leipzig, Dresdenerstraße 14.

empfeilt seine freundlichen Lokalitäten, Garten und Kegelbahn. Hochfeines Pilsener u. Rönischhof. Kräftiger Mittagstisch. Abendstamm.

Reservirt!

Neu eröffnet!

Fahrräder 97er Modelle

Nähmaschinen } nur erste Marken
Wringmaschinen }

Burkhardt & Brückner, Leipzig, Dresdenerstr. 12. Reparaturen aller Systeme. Versand-Geschäft.

Mitgliedschaft Hamburg.

Sonntag, den 13. Dezember, Nachmittags 2 1/2 Uhr, präzis bei Pfabe, Hohe Bleichen:

Mitgliederversammlung des Verbandes.

Tagesordnung:

1. Bericht vom Gewerkschaftskartell.
2. Die Verickmelzung zum Nahrungsmittel-Industriearbeiter-Verband.
3. Antrag des Vorstandes: „Erhebung einer monatlichen Extrasteuern“.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, alle pünktlich zur Stelle zu sein! Der Vorstand. [A 2,80]

Liedertafel „Amicitia-Concordia“ der vereinigten Bäcker Hamburgs von 1886.

Am Mittwoch, den 13. Januar 1897:

II. Stiftungsfest

verbunden mit

Konzert und Ball,

in beiden großen Sälen des Sagebiel'schen Etablissement

Um 8 Uhr: Große Fest-Polonaise, in welcher zur Aufführung gelangt: „Die vier Jahreszeiten“ (Frühling, Sommer, Herbst und Winter mit brillanter Ausstattung.

Nachdem: Kotillon mit Geschenken; ferner: Francaise, Damenwahl usw. Saalöffnung: Nachmittags 4 1/2 Uhr. Anfang präzis 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Das Katerfrühstück findet am Donnerstag, den 14. Januar, Morgs 11 Uhr, bei Herrn Nothe statt.

Hamburg.

Alb. Rothe's Bierhalle und Stübchen

Fernspr. Amt I, 3095. Weidstr. 32. Fernspr. Amt I, 3098.

Bringe allen Kollegen, Freunden und Bekannten mein Restaurant freundlich Erinnerung.

Ausgang von ff. Elbschloß-Bier. Langjähriges Verbandsbier der Bäcker und verm. Berufsangehörigen sowie Verkehrshaus der Bäcker.

„Café Ehrlich“

Katharinenstrasse 14, Leipzig, Katharinenstrasse 14 empfiehlt seine schönen großen Lokalitäten zur freundlichen Benutzung.

3 Billards. (à Stunde 30 Pfennig.)

Gute, billige Küche. Hochfeine Biere usw. Haupt-Sammelpunkt aller Bäcker und Konditoren.

Restaurant Ki. Markthalle

Surprinzstr. 20, Leipzig, Surprinzstr. 20 empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten zur gefälligen Benutzung.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

Hochfeine Biere von Riebeck & Co. Versammlungslokal der Konditoren und verm. Berufsangehörigen.

Drud: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Ham